An aerial, top-down view of a lush green soccer field. The grass is vibrant and well-maintained. White chalk or paint markings are visible, including a curved line at the top and a diagonal line extending from the bottom left towards the center right. The text is centered in the upper half of the image.

KICK IT
like Bajramaj

Kick it like Bajramaj – Heimlich spielen war gestern!

Heimlich Fußball spielen? Die Zeiten sind endlich vorbei! Eine der besten Fußballerinnen der Welt – unsere Lira Bajramaj – hat so angefangen. Kickende Frauen sind heute in vielen Ländern «cool». Doch Vorsicht: Es braucht in vielen Ländern der Welt auch heute noch sehr viel Mut und Durchsetzungskraft.

«Kick it like Bajramaj!» lautet die Devise für unser sportlich-politisches Engagement rund um die Frauenfußball-WM. Wir spielen mit – nur nicht im Stadion. Unser Spielfeld sieht etwas anders aus: Wir wollen wissen, wer die Gegnerinnen auf dem Feld sind. Aus welchen Ländern kommen sie? Unter welchen Bedingungen spielen sie? Welche Fans haben sie zu Hause? Wir schauen über den Stadionrand hinaus: Seit wann dürfen Frauen Fußball spielen und seit wann dürfen sie wählen? Gibt Fußball den Kick für mehr Gleichberechtigung und Selbstbestimmung?

Wir verbinden in unserem Begleitprogramm Fußballkultur und Spiel Freude mit Informationen. Wir laden Sie herzlich dazu ein!

Ihre Barbara Unmüßig

Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung e.V.

Die Fußball-Fieberkurve steigt!

WM in Deutschland heißt das Sportereignis 2011. Nur sind diesmal die Frauen im Mittelpunkt. Birgit Prinz und Fatmire Bajramaj stehen für absolute Weltklasse in der DFB-Auswahl. Und «Kaiserin» Steffi Jones leitet das WM-Organisationskomitee – und hat auch ein tolles WM-Umwelt- und Kulturprogramm aufgelegt.

Aber nicht nur Spitzenteams aus Brasilien, Schweden, Deutschland und den USA rechnen sich beste Chancen aus. Auch andere sind für Überraschungen gut. Spielübersicht ist gefragt, auch bei uns, den Fans! Darum freue ich mich, dass die Heinrich-Böll-Stiftung die WM-Teams vorstellt und auch zeigt, welche emanzipatorische Bedeutung Frauenfußball in den Teilnehmerländern hat. Und vielleicht geht es Ihnen bei der Lektüre ja ähnlich wie mir: Nicht nur zu einem Gruppenspiel wie Norwegen gegen Äquatorialguinea in meinem lieben Augsburg kommen diese Informationen gerade recht ...

Die Frauen-WM wird Sportgeschichte schreiben, egal wer am Ende den Cup gewinnt. Und ich bin überzeugt, dass der Frauenfußball mit diesem Turnier dort ankommt, wo er längst hingehört, nämlich in der 1. Liga der Aufmerksamkeit.

Ihre Claudia Roth

Bundenvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen



Impressum:

Herausgeberin: Heinrich-Böll-Stiftung e.V., Schumannstraße 8, 10117 Berlin
Redaktion: Jan Engelmann, Annette Maennel (V.i.S.d.P) | Mitarbeit: Susanne Diehr, Stefanie Groll, Claire Horst, Frederik Lottje | Layout: Elke Paul | Illustrationen: Jürgen Rosner | Titelfoto: www.shutterstock.com, zhuda | 2. Auflage 35.000 | Druck: Druckhaus Berlin-Mitte GmbH | Berlin im Mai 2011

Dieses Heft wurde klimaneutral auf zertifiziertem Recyclingpapier gedruckt.

Andrei S. Markovits / Lars Rensmann

Gekommen, um zu bleiben?

Feminisierung und der transatlantische Aufstieg von Frauenfußball

Im amerikanischen Englisch bilden die Wörter «women» und «soccer» eine natürliche Paarung. Zusammen gehen sie leicht von der Zunge, ergeben Sinn, sind widerspruchsfrei und bedürfen wenig bis gar keiner Erläuterung. Sie sind zueinander kompatibel, kongruent, gar harmonisch, ganz im Gegensatz zu der Dyade «women» und «football». Diese Paarung ist unvereinbar und ruft Spannung, Distanzierung, Antagonismus und totale Entfremdung hervor. Bezeichnenderweise ist das in allen Varianten des Englischen der Fall: im Amerikanischen, Australischen, Britischen oder jeder anderen Spielart. Dies bestätigt wieder einmal, dass dem Begriff «football» im Gegensatz zu «soccer» der hegemoniale Code des Spieles in der Sportkultur eines Landes eingeschrieben ist.

Der Eintritt der Frauen in das Feld des Sports seit den 70er Jahren beschränkt sich größtenteils auf «das Praktizieren» – das Mitmachen, Teilnehmen und Aufführen des Sports – und nicht die Konsumtion, also das intensive Verfolgen des Sportes, die Anhäufung eines enzyklopädischen Wissens über dessen Geschichte und damit verbundene Anekdoten, sprich: die allumfassende Identifikation mit einer an Wahnsinn grenzenden Leidenschaft. Trotzdem ist der Eintritt der Frauen in die Welt des Sports ein globales Phänomen, das eine

wichtige kulturelle Verschiebung in den Geschlechterbeziehungen auf globaler Ebene deutlich macht. Dank der starken sozialen und kulturellen Veränderungen durch die sogenannte zweite Welle des Feminismus, die in den späten 60er und frühen 70er Jahren begann, ist Frauenfußball in Europa und den Vereinigten Staaten seiner Ghettoisierung und halb offiziellen Existenz entkommen und hat sich von einer Kuriosität und Randerscheinung zu einem Standbein der einheimischen Teamsportarten entwickelt. Sehr wenige amerikanische und europäische Frauen haben in den späten 60er Jahren und den frühen 70er Jahren Fußball gespielt. Heute sind es Millionen. Wir haben fertig.

Der amerikanische Weg

Nun ja, fast. Auch wenn der Wandel auf beiden Seiten des Atlantiks quasi identisch verlief, hätte die Art und Weise unterschiedlicher nicht sein können. Beide Entwicklungen waren voller Hindernisse und Schwierigkeiten unterschiedlichster Natur. Einerseits hatten die amerikanischen Frauen es leichter, da sie einen Weg bahnten, der männlichen Fußballpionieren und Spielern aus der amerikanischen Sportgeschichte bekannt war, den aber nur wenige verfolgt hatten. Überdies waren

Amerikas sportbegeisterte Männer weder besonders interessiert an Fußball noch war dieser Pfad von Bedeutung für ihre Identität und Kultur. Eben weil Fußball schon immer eine untergeordnete Rolle in der Hegemonie der männerdominierten amerikanischen Sportkultur spielte, war dieser Weg zum Erfolg viel einfacher als für ihre europäischen Schwestern. Sie mussten keinen besetzten Raum betreten und sich dort gegen schweren Widerstand, Hohn und Spott durchsetzen.

Die neuen Großmächte

Beim Vergleich dieser unterschiedlichen Entwicklungen auf beiden Kontinenten in Bezug auf Aufwand und Ertrag könnte man vorbringen, dass der amerikanische Weg kurzfristig von Vorteil war, wie der unmittelbare Erfolg der Fußballerinnen und ihr Aufstieg zu internationalen Stars zeigen. Der Grund, dass die These vom Pfad des geringsten Widerstandes plausibel sein könnte, zeigt sich

darin, dass Frauenfußball in China, den beiden Koreas, Dänemark, Schweden und Norwegen ebenfalls schnell aufblühte. In keinem dieser Länder haben Männer jemals eine Art von dauerhaftem Erfolg im Fußball aufweisen können, obwohl Schweden 1958 Vizeweltmeister in der Heimat wurde, 1994 in den USA Dritter und Dänemark 1992 sogar die Europameisterschaft gewann.

Insofern besteht Grund zu der Annahme, dass in der Aufbauphase des Frauenfußballs eine bescheidene Präsenz des Männerfußballs für Frauen von Vorteil ist. Sobald der Frauenfußball sich jedoch vollständig etabliert hat, könnten das vorhandene Talent und die Kompetenz von Seiten des Männerfußballs gewinnbringend auf die Frauen abfärben. Es ist wohl kein Zufall, dass die neuen internationalen Großmächte im Frauenfußball, die zu den USA aufschließen, ausgerechnet Deutschland und Brasilien sind. Zwei Länder also, die wohl zu den herausragenden Nationen in der Geschichte des (Männer-)Fußballs zählen.

Eine Welt des Machismo

Es ist faszinierend zu beobachten, wie schnell der Frauenfußball von den vorherrschenden Sportstrukturen und -kulturen der beiden Kontinente absorbiert wurde, sobald er sich in den späten 70er und frühen 80er Jahren fest etabliert hatte. Auf europäischer Seite fiel der Frauenfußball schnell in die Domäne des Vereinssports, der genau wie im Männerfußball zum Kernbereich des Sportalltags wurde. In den USA war es dagegen der Collegesport, der all diese Funktionen übernahm. Amerikas Gegenstück zu Arsenal London war dabei gewissermaßen die University of North Carolina. Die Leistungsfähigkeit des amerikanischen Frauenfußballs auf internationalem Parkett wäre undenkbar ohne den Collegefußball und dessen regelmäßige Meisterschaften, Turniere, die



Die Frauenfußball-WM kickt mich, weil die Kombination Frau und Fußball «unmöglich» ist!

Sung-Hyung Cho ist Cutterin und Regisseurin. Ihr Dokumentarfilm «Full Metal Village» wurde u.a. mit dem Max-Ophüls-Preis ausgezeichnet. Gegenwärtig arbeitet sie an einer filmischen Nahbeobachtung der DFB-Frauennationalmannschaft.

wissensbasierte Spielerentwicklung, die professionellen Trainingsmethoden und das moderne Coaching. ...>

Es bleibt zu hoffen, dass das «Kournikova-Syndrom» im Frauenfußball nicht zur Regel wird.

Interview



Dr. Daniela Schaaf ist Kommunikationswissenschaftlerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kommunikations- und Medienforschung der Deutschen Sporthochschule Köln.

Frau Schaaf, die Professionalisierung des Frauenfußballs ist in den letzten Jahren enorm vorangeschritten. Wird die WM 2011 zur Folge haben, dass die Repräsentanz in der medialen Öffentlichkeit nachhaltig verankert ist?

Die Mehrheit der von mir befragten Sportjournalisten und Sponsoren geht nicht davon aus, dass die Bedeutung des

Frauenfußballs aufgrund der WM wesentlich gesteigert wird. Denn jenseits der Nationalmannschaft ist der Frauenfußball eine nahezu bedeutungslose Randsportart, die auch zukünftig um mediale Beachtung kämpfen muss. Der DFB ist sich dieser Problematik jedoch bewusst und hat ein Nachhaltigkeitsprogramm zur Frauen-WM von ca. 19 Mio. Euro aufgelegt. Damit sollen zumindest für die Vereine Anreize geschaffen werden, den Mädchenfußball stärker zu fördern.

Wirtschaftsexperten nennen Frauenfußball einen «biased market», also ein Betätigungsfeld, das nicht vorurteilsfrei oder gar geschlechterblind ist. Wie könnte sich dies wandeln?

Der Sport gilt als eine der letzten männlichen Refugien, in der sich hegemoniale Strukturen entfaltet haben und Ge-

schlechterhierarchien aufrechterhalten werden. So sind die Schlüsselpositionen in Sportverbänden, Redaktionen und Unternehmen überwiegend mit Männern besetzt, die damit über einen Großteil der Macht verfügen. Langfristig lässt sich eine De-Konstruktion des traditionellen Geschlechterbildes im Frauenfußball daher nur realisieren, wenn Frauen in den Führungsetagen der beteiligten Institutionen angemessen vertreten sind und an allen Entscheidungsprozessen maßgeblich beteiligt werden.

Die Logik von «Sex sells» ist ein beliebter Mechanismus, um z.B. Tennisspielerinnen zu Pop-Stars zu machen. Müssen wir uns auf eine ähnliche Entwicklung im Frauenfußball einstellen?

Da in den Sportressorts eine Medienrealität konstruiert wird, die nach männlichen Selektionskriterien funktio-

niert, muss sich der Frauenfußball in seiner Selbstpräsentation dieser Logik anpassen. Zudem gilt es sich auf dem gesättigten Markt der Markenbotschafterinnen zu positionieren, der durch einen harten Verdrängungswettbewerb gekennzeichnet ist. Um sich von der Konkurrenz abzusetzen, müssen die Spielerinnen potenziellen Sponsoren neben der sportlichen Leistung einen Zusatznutzen anbieten, der oftmals in einem sexuell-attraktiven Körper besteht. Insbesondere die junge Generation der weiblichen Fußballprofis nähert sich den männlichen Präferenzen an und «gendert» ihre Körper mit weiblichen Attributen, lange Haare, Make-up, Schmuck und feminine Kleidung. Es bleibt jedoch zu hoffen, dass das «Kournikova-Syndrom» – nach dem die physische Attraktivität

der Athletin eine höhere Bedeutung als ihre sportliche Exzellenz einnimmt – im Frauenfußball nicht zur Regel wird. **Die Akzeptanz von lesbischen oder bisexuellen Lebensweisen ist im Frauenfußball verglichen zu anderen Sportarten sehr hoch. Müsste nicht auch die Vermarktung darauf reagieren?**

In der Werbung wird ein weiblicher Stereotyp präferiert, der dem gängigen Schönheitsideal entspricht, das u.a. von einer eindeutig heterosexuellen Ausstrahlung geprägt ist. Abweichungen von dieser männlich konstruierten – aber auch von Frauen mitgetragenen – Norm werden nicht geduldet und mit kommerzieller Nichtbeachtung bestraft. Insofern ist es für eine offen lesbisch oder bisexuell lebende Spielerin sehr schwer als Markenbotschafterin besetzt zu werden, da die Sponsoren ihre werbliche

Kommunikation stets am Geschmack des Mainstreams ausrichtet.

Auch wenn sich die Trainingsmethoden und taktischen Systeme bei Männern und Frauen aneinander angeglichen haben, hat der Frauenfußball eine eigene Ästhetik. Werden wir dies auch als Fernsehkonsumenten bemerken?

Leider unterliegt der Frauenfußball nach wie vor dem Vorurteil, langsam und damit auch langweilig für die Rezipienten zu sein. Die Regisseure arbeiten daher mit schnelleren Schnitten als beim Männerfußball, um das Spiel dynamischer zu gestalten. Darüber hinaus könnte es mehr Nahaufnahmen der als besonders attraktiv geltenden Spielerinnen zu sehen geben. Durch diese Ästhetisierungsstrategie soll die WM für die überwiegend männlichen Zuschauer medial interessanter aufbereitet werden. 🏈

Die weite Verbreitung und das immense Wachstum des Frauenfußballs in den letzten drei Dekaden ist in vielerlei Hinsicht ein Beweis für den Triumph des sogenannten liberalen oder



Die Frauenfußball-WM kickt mich, weil Frauen in die Offensive gehen.

Katrin Göring-Eckardt ist Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Präsidentin des 33. Deutschen Evangelischen Kirchentags 2011 in Dresden und Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Gleichheitsfeminismus. Es ist dies ein Feminismus, der versucht, die Gleichstellung der Frauen in Bereichen herzustellen, die größtenteils oder sogar exklusiv von Männern beherrscht werden. Die Welt des Sports (vor allem die Teamsportarten und insbesondere die Arenen von Fußball und Football) ist eine Welt des Machismo, in der Frauen – obwohl noch weit von echter Gleichstellung entfernt – es zumindest geschafft haben, einen eigenen Raum einzunehmen, der nicht mehr ignoriert werden kann. Es ist bezeichnend, dass sich eigentlich alle Aktivistinnen dieser emanzipatorischen Bewegung – also die tausenden, später Millionen von Spielerinnen – selten als engagierte oder ausgewiesene Feministinnen sahen. Es ging ihnen nicht so sehr darum, eine Männerdomäne anzugreifen und deren Sexismus abzuschaffen, sondern vielmehr darum, Fußball zu spielen wie die Männer; mit den gleichen Regeln, den gleichen Betrügereien, den gleichen Bällen, in den gleichen Stadien, mit der gleichen Intensität und Härte. Frauen wollten den Wettbewerb genauso genießen wie es Männer immer schon getan hatten.

Siegesrausch und Schmach

Daher überrascht es nicht, dass die starke Rivalität zwischen der amerikanischen und der norwegischen Nationalmannschaft dazu führte, dass die Spielerinnen sich an Hass grenzende Geringschätzung und Abneigung entgegen brachten. Julie Foudys schmerzvoller Bericht über die amerikanische Niederlage im Spiel um die Goldmedaille bei den Olympischen Spielen in Sydney im Jahre 2000 gegen die Norwegerinnen zeugt kaum von Schwesternschaft und weiblicher Solidarität. Umso mehr erzählt er uns etwas über Wettbewerb, Rivalität, Siegesrausch und die Schmach der Niederlage. Der

Bericht könnte von jedem männlichen Fußballsuperstar stammen, der gerade eine Niederlage durch einen Erzrivalen bei einem wichtigen Turnier erlitten hat. Foudys Erzählung zeigt uns auf eine eindringliche Art und Weise die harte Welt der Hochleistungssportler,

jenseits von Gender. Sie schrieb klar und einfach über Fußball, nicht über Fußballerinnen.

Innerhalb von drei Dekaden haben Frauen erfolgreich die Welt des Fußballs betreten. Obwohl sie erfolgreiche Sportlerinnen sind und formal den Männern gleichgestellt, besteht kein Zweifel darüber, dass der Frauenfußball im Vergleich zum Männerfußball bislang in einer kleinen Nische existiert. Vor allem sprechen Frauen noch eine andere Sprache, wenn es darum geht, den Sport als Fan zu verfolgen, zu konsumieren, zu analysieren, zu diskutieren, zu träumen und zu leben. Die letzten Jahrzehnte haben den Frauen eine eigene Stimme in der Welt des Profifußballs gegeben. Ob diese Stimme jemals der männlichen in Umfang und Gewicht gleich sein wird, können wir an dieser Stelle nicht einmal vermuten.

© 2010, Andrei S. Markovits und Lars Rensmann. Deutsche Übersetzung von Simon E. Dittrich. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Autoren und Princeton University Press. Der Text ist ein Auszug aus dem Band «Gaming The World. How Sports are Reshaping Global Politics and Culture».

Foto: privat

Gut aufgestellt

Maß aller Dinge Rang 10, Human Development Index
We are family Homosexualität entkriminalisiert seit 1968 (DDR) bzw. 1969 (BRD), Diskriminierungsverbot aufgrund von sexueller Orientierung in Berlin (1995), Brandenburg (1992), Thüringen (1993), eingetragene Lebenspartnerschaft und Stiefkindadoption möglich seit 2001, Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (2006)
Aktenzeichen XX: 36 % weibliche Hochschullehrer

Im Abseits

Mind the Pay Gap! Rang 101, was die Einkommensgleichheit zwischen Männern und Frauen angeht
It's a Man's World Die repräsentative Studie «Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland» (2004) kam zum Ergebnis, dass 40% der befragten Frauen körperliche und/oder sexuelle Gewalt seit dem 16. Lebensjahr erlebt hatten.

Gleiche Höhe

Das erste Mal Erstes offizielles Länderspiel am 10. November 1982 gegen die Schweiz (10:0). Im Falle der DDR war die Länderspielgeschichte denkbar kurz: Am 9. Mai 1990 verlor die DFV-Auswahl in Potsdam ihr einziges Match 0:3 gegen die ČSFR.

Ersatzbank: 1.870.633 Spielerinnen (2006 laut FIFA)
Coole Kulisse: 54.642 Zuschauer am 1. Juli 1999 beim Spiel gegen die USA in Washington D.C. (2:3). Dieser Rekord wird im Berliner Olympiastadion am 26. Juni 2011 definitiv gebrochen werden!

Frau schafft

Explicit Lyrics «Brüh im Lichte dieses Glückes» (frei nach Sarah Connor)
Greatest Hits Weltmeister 2003 und 2007, Europameister 1989, 1991, 1995, 1997, 2001, 2005, 2009, Bronze-Medaille bei Olympischen Spielen 2000, 2004, 2008
Gib mir Tiernamen Die, wo den Adler tragen
Angstgegner Deutschland Können wir uns selbst schlagen?

Das letzte Hemd

Schwarze Hose, weiße Bluse – das hat jede ordentliche Kellnerin im Schrank. Sauber und adrett sehen die deutschen Mädels aus. Die schwarz-rot-goldene Flammzunge beim Auswärtstrikot sorgt für eine kecke Note. Role Model: Lena



DEUTSCHLAND

Genuss ohne Reue

Der Klassiker: die Bratwurst. Ein Stadionbesuch ohne sie ist wie Weihnachten ohne Wham! oder Berlin ohne Rolf Eden. Muss sein, scheiß auf den Doktor.

Preis: 2,50-3,00 Euro

Kaloriengehalt: Mit oder ohne Brötchen?

Nimm drei

Die Filmreife Inka Grings in «Manche mögen's heiß». Ihr turbulentes Liebes-Dreiecksverhältnis mit Teamkollegin Linda Bresonik und Ex-Bundesligaspieler Holger Fach beschäftigte 2006 die ganze Nation.

Die Axt Babett Peter. Trägt den Kampfnamen «Hulk». Wird mit dem Satz zitiert: «Wer mit Angst aufs Feld geht, hat eigentlich schon verloren.»

Der Liebling Lira Bajramaj. Muslimisches Flüchtlingskind mit beeindruckendem Wuschelkopf, eine Art Momo im grauen Sarrazinland.

GRUPPE A-2

Gut aufgestellt

Maß aller Dinge Rang 8, Human Development Index
We are family Am 20. Juli 2005 legalisierte Kanada als erstes Land auf dem amerikanischen Kontinent Ehen zwischen Personen «egal welchen Geschlechts» (Civil Marriage Act). Der Vorlauf dazu war ein bahnbrechendes Urteil in der Provinz Ontario vom 10. Juni 2003: In der Sache Halpern vs. Kanada wurde damals entschieden, dass die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare geöffnet werden müsse.

Aktenzeichen XX: 43 % weibliche Hochschullehrer

KANADA

Im Abseits

Mind the Pay Gap! Rang 21, was die Einkommensgleichheit zwischen Männern und Frauen angeht
It's a Man's World Der 6. Dezember ist in Kanada ein nationaler Gedenktag im Hinblick auf Gewalt gegen Frauen. Am Nikolaustag 1989 erschoss und verletzte ein Amokläufer 28 Personen, hauptsächlich Frauen in der Polytechnischen Schule von Montreal. Sein Motiv: Hass auf Feministinnen, die sein «Leben ruiniert hatten».

Gleiche Höhe

Das erste Mal Das erste Länderspiel fand am 7. Juli 1986 gegen den großen Nachbarn USA statt und ging 0:2 verloren.

Ersatzbank: 895.334 Spielerinnen (2006 laut FIFA)

Uncoole Kulisse: 250 Zuschauer am 8. Juni 1995 beim Spiel gegen Nigeria in Helsingborg (Schweden), der WM-Minusrekord bislang. Dafür erwartet man bei der Heim-WM 2015 knallvolle Stadien.

Frau schafft

Explicit Lyrics «Car ton bras sait porter l'épée / Il sait porter la croix» (Da dein Arm das Schwert führen kann / Kann er auch das Kreuz tragen)

Gib mir Tiernamen Maple Leafs (Ahornblätter)

Greatest Hits Viertplatziertes bei WM 2003, Gewinner des CONCACAF Gold Cup 1998 und 2010

Angstgegner Deutschland 9 Niederlagen

Das letzte Hemd

Die Besatzung der Enterprise wäre stolz auf diese futuristisch anmutende Oberbekleidung. Und dort haben Frauen traditionell viel zu sagen: Bereits 1964 war der erste Offizier weiblich.

Role Model: Nyota Penda Uhura

Genuss ohne Reue

Im multikulturellen Kanada werden neben Hotdogs, Pommes und Pizza auch asiatische Gerichte verkauft – etwa Sushi und chinesische Green Onion Cakes, eine Art

Pfannkuchen mit Zwiebeln.

Preis: 3,00 Euro

Kaloriengehalt: It's the fatty acid, stupid!

Nimm drei

Die Filmreife Christina Sinclair in «Meuterei auf der Bounty». Sie war die Anführerin der Rebellion gegen den kanadischen Fußballverband CSA. Noch im Februar hatten die Spielerinnen mit WM-Boycott gedroht, sollte der Vertrag mit der italienischen Erfolgstrainerin Carolina Morace nicht verlängert werden.
Die Axt Kaylyn Kyle. Die weibliche Antwort auf den kalabrischen Haudegen Gattuso würde alles tun, um in der Anfangsformation der Maple Leafs zu stehen. Eins-zu-eins-Situationen und schnelle Balleroberung im Mittelfeld sind ihre Spezialität. Dabei rennt sie, bis der Arzt kommt.

Der Liebling Carolina Morace. Die Teamchefin hat sich durch ihr fachliches Wissen und grundsymphatisches Auftreten «höhgste» Anerkennung erworben. Sollte ihre Team nach der Siegesserie 2010 auch bei der WM weit kommen, wird sie in Löw-Manier zur Alleinregentin.



GRUPPE A-3

Gut aufgestellt

Maß aller Dinge Rang 142 auf dem Human Development Index

We are family Einige Bundesstaaten im Norden Nigerias haben das islamische Rechtssystem der Scharia eingeführt. Das maximale Strafmaß für Geschlechtsverkehr unter Männern ist die Hinrichtung, während bei Frauen Prügelstrafe oder Steinigung zur Anwendung kommt. Noch im März sah sich Nationaltrainerin Eucharia Uche zu einem harschen Appell gegen die sexuelle Zersetzung der Mannschaftsmoral genötigt: «Es ist eine beunruhigende Erfahrung, dass einige unserer Spielerinnen der lesbischen Liebe frönen.»

Aktenzeichen XX: 17 % weibliche Hochschullehrer

Im Abseits

Mind the Pay Gap! Rang 4, was die Einkommensgleichheit zwischen Männern und Frauen angeht.
It's a Man's World Nach dem Survey von 2003 leiden 19% aller nigerianischen Frauen und Mädchen an Genitalverstümmelung. Insgesamt scheint die Praktik jedoch rückläufig zu sein, da in der Altersgruppe von 45 bis 49 Jahren über doppelt so viele Frauen beschnitten sind (28%) wie in der Altersgruppe zwischen 15 und 19 Jahren (13%).

NIGERIA

Gleiche Höhe

Das erste Mal Erstes Länderspiel am 16. Februar 1991 gegen Ghana (5:1)

Ersatzbank: 309.110 Spielerinnen (2006 laut FIFA)

Üble Kulisse: 25.000 Zuschauer im Vosloorus-Stadion in Johannesburg am 25. November 2000, dem «Tag der Schande». Nach der Finalniederlage der südafrikanischen Banyana Banyana gab es Ausschreitungen, Tote und Verletzte.

Frau schafft

Explicit Lyrics «Arise, O compatriots, Nigeria's call obey / To serve our fatherland / With love and strength and faith» (Erhebt euch, Landsleute, folgt Nigerias Ruf / Unserem Vaterland zu dienen / Mit Liebe, Stärke und Zuversicht)

Gib mir Tiernamen Super Falcons (Superfalken)



Greatest Hits Afrikameister 1991, 1995, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006 und 2010, Viertfinalist bei WM 1999

Angstgegner Deutschland 6 Niederlagen

Das letzte Hemd

Auffallen um jeden Preis – das ist das Ziel vieler Fashion Victims. Kann auch nach hinten losgehen, wenn die Shirt-Trägerin dann wie eine überengagierte Umweltaktivistin aussieht.

Role Model: Petra Kelly

Genuss ohne Reue

Fußballsnack Nr. 1: Gala. Die nigerianische Bifi ist eine in Plastik verpackte Rindswurst mit Brothülle. Alternativen: Suya (scharfe Grillspieße), Reis oder Bohnenkuchen.

Preis: 25 Cent

Kaloriengehalt: Don't call it Schnitzel.

Nimm drei

Die Filmreife Cynthia Uwak in «Babel». Die 24-jährige zweimalige afrikanische Spielerin des Jahres kickte bereits für Olympique Lyon, die finnischen Clubs FC United Jakobstad und Kuopion MimmiFutis sowie Falköpings KIK in Schweden. Zurzeit steht sie in Diensten des 1. FC Saarbrücken. Kulinarisch sieht die Weltensammlerin hier noch deutlich Luft nach oben: «Das Essen in Deutschland ist für mich oft eher langweilig.»

Die Axt Faith Ikidi. Die Klasseverteidigerin vom FC Linköping zählt zu den besten Abwehrspielerinnen in der schwedischen Liga («Damallsvenskan»), angesichts der wackeligen nigerianischen Abwehr wird sie aber wohl gelegentlich härter zur Sache gehen müssen.

Der Liebling Ebere Orji. Man muss der Fußballgöttin danken, dass sie ihre Ausbildung zur Buchhalterin abbrach. Nun zirkelt sie wie ein Derwisch Linien aufs Feld, zuweilen kafkaesk in ihren Laufwegen.



Ersatzbank: 338.879 Spielerinnen (2006 laut FIFA)
Cooler Kulisse: 24.346 Zuschauer am 20. September 2003 auf dem Lincoln Financial Field in Philadelphia beim ersten WM-Gruppenspiel gegen Norwegen (0:2)

Frau schafft

Explicit Lyrics «Marchons, marchons! Qu'un sang impur abreuve nos sillons!» (Vorwärts, marschieren wir! / Das unreine Blut / Tränke unserer Äcker Furchen!)
Greatest Hits Gruppenphase bei WM 2003
Gib mir Tiernamen Les Bleus (Die Blauen)
Angstgegner Deutschland 2 Siege, 7 Niederlagen

Das letzte Hemd

Statt Pariser Chic und Elégance strahlt diese Frauschaft reinen Sportsgeist aus. Sepp Blatter, der 2004 Miniröcke als Teambekleidung empfahl, wird enttäuscht sein. 
Role Model: Franziska von Almsick

FRANKREICH

Genuss ohne Reue

Allen Klischees zum Trotz ist Frankreich das Geburtsland des Fast Food – schon Napoleons Soldaten aßen in Bistros. Pommes Frites gehören zum Fußball wie in Deutschland die Wurst.
Preis: 3,50 Euro
Kaloriengehalt: Mon dieu, das Frittenfett!

Nimm drei

Die Filmreife Louisa Necip in «Ein Mann sieht rot». Die technisch höchst versierte Mittelfeldspielerin von Olympique Lyon gilt bereits als der weibliche Zidane. Wie der wortkarge, aber zum Jähzorn fähige Fußball-Mönch ist auch sie Kind algerischer Eltern und wuchs in Marseille auf. Für alle Gegenspielerinnen gilt: Bitte keine unbedachten Aussagen über Familienmitglieder!
Die Axt Sonia Bompastor. Die linksfüßige Defensiv-Allrounderin in Diensten von Washington Freedom meistert auch stressige Situationen betont unaufgeregt. Das passt zu ihrem zweiten Berufswunsch: Lehrerin.
Der Liebling Sandrine Soubeyrand. Die Rekordnationalspielerin hat schon an der EM 1997 teilgenommen und ist für ihren Trainer Bruno Bini mit 37 Jahren immer noch «die Seele des Teams». Chapeau, Madame Methusalix!

Gut aufgestellt

Maß aller Dinge Rang 14, Human Development Index
We are family Homosexualität ist bereits seit 1791 entkriminalisiert. Seit 1999 ist die eingetragene Lebenspartnerschaft (PACS) möglich, bislang wird aber kein Recht auf Adoption oder künstliche Befruchtung gewährt.
Aktenzeichen XX: 39 % weibliche Hochschullehrer

Im Abseits

Mind the Pay Gap! Rang 123, was die Einkommensgleichheit zwischen Männern und Frauen angeht
It's a Man's World Unternehmen mit mehr als 500 Angestellten und einem Umsatz von 50 Millionen Euro müssen bis 2016 eine Frauenquote von 40% in den Aufsichtsräten vorweisen. Das beschloss die konservativ- und männerdominierte Nationalversammlung Anfang 2011.

Gleiche Höhe

Das erste Mal Bereits nach dem Ende des Ersten Weltkriegs hatte es einen Frauenfußballbetrieb gegeben, der in den 30er Jahren abblaute. Das erste «offizielle» Länderspiel im Rahmen der Fédération Française de Football fand am 17. April 1971 gegen die Niederlande statt (4:0).

Gut aufgestellt

Maß aller Dinge Rang 11, Human Development Index
We are family «Don't ask, don't tell and don't make it public» ist hier die Parole. Zwar mussten Homosexuelle zu keiner Zeit ihre Kriminalisierung befürchten, aber das private Liebesleben öffentlich zu machen, ist in Japan ohnehin verpönt.
Aktenzeichen XX: 18 % weibliche Hochschullehrer

JAPAN

Im Abseits

Mind the Pay Gap! Rang 99, was die Einkommensgleichheit zwischen Männern und Frauen angeht
It's a Man's World Arbeitende Väter in Japan widmen sich laut einer aktuellen OECD-Studie durchschnittlich nur 20 Minuten am Tag ihrem Nachwuchs. Das ist – neben den Rabenvätern in Südkorea – am Ende der Skala in den 29 untersuchten Ländern angesiedelt.

Gleiche Höhe

Das erste Mal Erstes Länderspiel am 21. Januar 1986 in Jakarta (Indonesien) gegen Indien (0:1)
Ersatzbank: 304.644 Spielerinnen (2006 laut FIFA)
Cooler Kulisse: 34.256 Zuschauer am 26. Juni 1999 auf dem Soldier Field in Chicago
 beim letzten WM-Gruppenspiel gegen Norwegen (0:4)

Frau schafft

Explicit Lyrics «Kimi ga yo wa / Chi-yo ni» (Gebiet, Eure Herrschaft soll dauern tausend Generationen)
Gib mir Tiernamen Nadeshiko (Nelke)
Greatest Hits Viertelfinalist WM 1995, Sieger Asien-Cup 1981, Zweitplatzierte 1986, 1991, 1995, 2001, 2008
Angstgegner Deutschland 5 Niederlagen, 1 Unentschieden

Das letzte Hemd

Ein gern bemühtes Japanklischee ist die große Liebe zu Bayern, Brauhausern und Bratwürsten. Und dieses Team trägt blau-weiß, das kann doch kein Zufall sein! Da kann der japanische Fußballbund lang erzählen, blau symbolisiere die Jugend. 
Role Model: Rudolph Mooshammer

Genuss ohne Reue

Nur EIN Fastfood-Gericht? Das ist nichts für Japaner. Kulinarische Vielfalt ist ein Muss! Nicht wenige Zuschauer/innen kommen lange vor dem Spiel ins Stadion, um hier zu essen – entweder ein richtiges Gericht oder Snacks wie Onigiri (Reisbällchen), Kuchen und Fleischspieß.
Preis: 4,50 Euro (Fleischspieß)
Kaloriengehalt: moderat

Nimm drei

Die Filmreife Yuki Nagasato in «Kirschblüten – Hanami». Die Spielerin vom deutschen Serienmeister FFC Turbine Potsdam freute sich am letzten Bundesligaspieltag über die große Anteilnahme an der Katastrophe in ihrer Heimat.



Ihr Vorname, der übersetzt «Schnee» bedeutet, ist indes keine Gewähr dafür, dass sie die harten Brandenburger Winter schon zu lieben gelernt hat: «Vor meinem Fenster steht ein Kirschbaum. Ich freue mich schon

darauf, wenn er blühen wird.»
Die Axt Azusa Iwashimizu. Die rechte Innenverteidigerin lieferte mit einem leidenschaftlich geführten Luftkampf eines der Sportbilder des Jahres 2007. Augen zu und durch!
Der Liebling Mana Iwabuchi. Die zierliche Nachwuchshoffnung sorgte bereits als 15-Jährige bei der U17-WM 2008 für einiges Aufsehen. Mana bewundert den argentinischen Fummelfloh Messi und gibt sich dabei ähnlich bescheiden. Ihr Stern wird aufgehen am Himmel über Bochum.

GRUPPE B-2

Gut aufgestellt

Maß aller Dinge Rang 3, *Human Development Index*
We are family Sexualpolitisch sind die Kiwis echte Spätzinder: Erst der Homosexual Reform Act von 1986 entkriminalisierte schwulen Sex. Der *Human Rights Act* (1993) verbietet die Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung. *LGTBs* (Lesben, Schwule, Trans- und Bisexuelle) dürfen nicht heiraten und als Paar keine Kinder adoptieren.
Aktenzeichen XX: 50 % weibliche Hochschullehrer

NEUSEELAND

Im Abseits

Mind the Pay Gap! Rang 5, was die Einkommensgleichheit zwischen Männern und Frauen angeht
It's a Man's World Auf dem neuseeländischen Arbeitsmarkt benötigt man einen langen Atem: Die Erwerbsquote bei den 55- bis 64-jährigen Neuseeländern beträgt 71% (Deutschland: 51%). Bei den über 60-Jährigen sind es vor allem die Männer, die lange arbeiten. Sie besetzen rund drei Viertel der Arbeitsstellen für Best Agers.

Gleiche Höhe

Das erste Mal Erstes Länderspiel am 25. August 1975, ein Auswärtssieg gegen die Auswahl von Hong Kong (2:0).
Ersatzbank: 34.090 Spielerinnen (2006 laut FIFA)
Cooler Kulisse: 56.208 Zuschauer am 20. September 2007 im Olympiastadion Tianjin beim letzten WM-Gruppenspiel gegen Gastgeber China (0:2)

Frau schafft

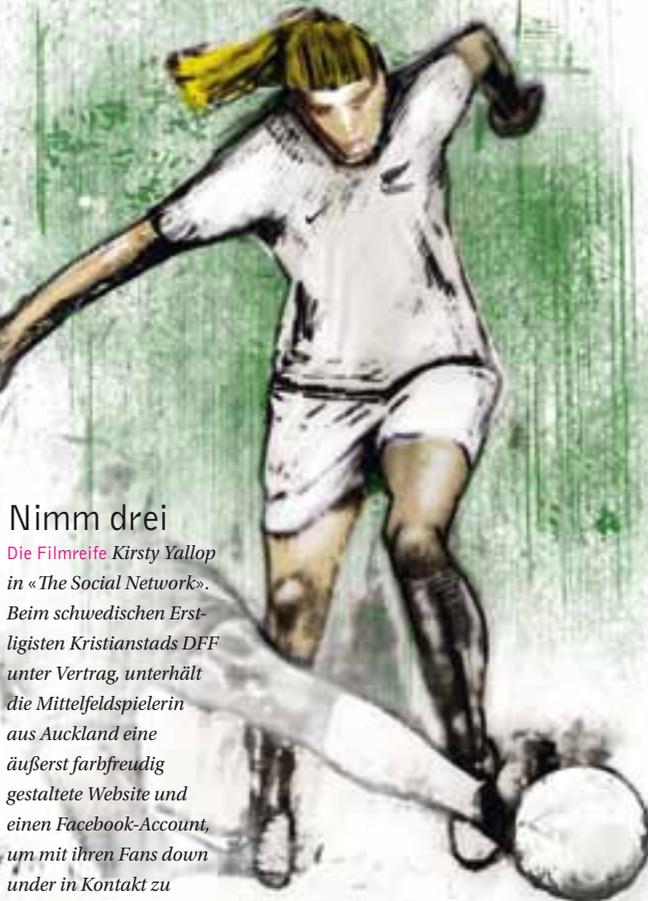
Explicit Lyrics «Lord of battles in thy might / Put our enemies to flight» («Herr der Schlachten, schlage durch deine Macht / Die Feinde in die Flucht»)
Gib mir Tiernamen Swans (Schwäne)
Greatest Hits Gruppenphase WM 1991 und 2007, Ozeanien-Meister 1983, 1991, 2007, 2010
Angstgegner Deutschland 2 Niederlagen

Das letzte Hemd

Die All Whites tragen ein prächtiges Gefieder. So können sie den «Fußball von seiner schönsten Seite» zeigen. Und wenn sie einmal doch verlieren: Hässliche Entlein muss es schließlich auch geben, um Geschichten einer wunderbaren Verwandlung zu erzählen. 
Role Model: Natalie Portman

Genuss ohne Reue

Die britischen Kolonien bleiben dem Mutterland treu: Auch hier ist der Meat Pie der beliebteste Fußballsack.
Preis: 4,00 Euro
Kaloriengehalt: Lecker Soße, anyone?



Nimm drei

Die Filmreife Kirsty Yallop in «The Social Network». Beim schwedischen Erstligisten Kristianstads DFF unter Vertrag, unterhält die Mittelfeldspielerin aus Auckland eine äußerst farbfreudig gestaltete Website und einen Facebook-Account, um mit ihren Fans down under in Kontakt zu bleiben.
Die Axt Rebecca Smith. In Diensten des VfL Wolfsburg hat sie die deutschen Tugenden offenbar schon voll verinnerlicht: «Du musst immer aggressiv, immer dran bleiben». Obacht geben, länger leben!
Der Liebling Alexandra «Ali» Lowe Riley. Gebürtig aus Los Angeles und rechts wie links einsetzbar, wäre die flexible Außenverteidigerin mutmaßlich gut genug für die US-Auswahl. Doch sie hat ihre neuseeländischen Wurzeln entdeckt und spielt für die Swans. Eine Frage der Ehre.

Gut aufgestellt

Maß aller Dinge Rang 56, *Human Development Index*
We are family Zumindest die Provinz von Mexiko-Stadt ist progressiv: Homosexuelle Paare dürfen dort heiraten und auch Kinder adoptieren. Der Oberste Gerichtshof machte im Sommer 2010 klar, dass dies nicht gegen die Verfassung verstöße.
Aktenzeichen XX: 23 % der Absolventen in Ingenieurwissenschaften und Maschinenbau waren im Jahr 2000 Frauen

Im Abseits

Mind the Pay Gap! Rang 114, was die Einkommensgleichheit zwischen Männern und Frauen angeht
It's a Man's World Die Mexikanerinnen sind mit täglich 370 Minuten unentgeltlicher Arbeit im Haushalt die Vizeweltmeisterinnen der «Care-Ökonomie» (nach den Türkinnen). Frauenorganisationen prangern an, dass in elf der 31 Bundesstaaten systematisch Morde an Frauen stattfinden – oftmals ungesühnt. Die erschreckend hohe Zahl an «Feminiziden» der Grenzstadt Ciudad Juárez sorgte weltweit für Aufsehen.

Gleiche Höhe

Das erste Mal Beim bislang einzigen Auftritt bei einer WM gab es 1999 gleich zwei schwere Klatschen zu Beginn: 1:7 gegen Brasilien und 0:6 gegen Deutschland.
Ersatzbank: 1.327.907 Spielerinnen (2006 laut FIFA)
Cooler Kulisse: Oft kolportiert und dennoch zweifelhaft sind die 110.000 Zuschauer beim 0:3 gegen Dänemark im Finale der (inoffiziellen) WM 1971 im Aztekenstadion von Mexico City. Wahrscheinlicher sind rund 80.000 Fans.

Frau schafft

Explicit Lyrics «Mexicanos, al grito de Guerra / El acero aprestad y el bridón» (Mexikaner, zum Kriegsgeschrei / Die Schwerter und das mutige Ross bereit)
Gib mir Tiernamen El Tri(color), die Drei(farbige)
Greatest Hits Viertelfinalist bei den Olympischen Spielen 2004, Zweiter beim CONCACAF Gold-Cup 2010
Angstgegner Deutschland 2 Niederlagen

Das letzte Hemd

Das Grün ist heuer etwas dezenter gehalten. In der Flagge steht es für die mexikanische Unabhängigkeit, die in einem elfjährigen Krieg gegen die spätere Fußball-

GRUPPE B-3

MEXIKO

weltmacht Spanien errungen wurde. Zähigkeit und revolutionärer Überschwang – das ergibt einen unwiderstehlichen Appeal. 
Role Model: Tina Modotti

Genuss ohne Reue

Die obligatorischen Hot Dogs und Hamburger werden ergänzt durch Tacos, gefüllte Tortillas und Sandwiches. Und alles wird direkt an den Platz serviert – zumindest in den großen Stadien.
Preis: 80 Cent (für Taco)
Kaloriengehalt: ¡No hay cena después!

Nimm drei

Die Filmreife Verónica Charlyn Corral in «No Country For Old Men». Das frühvollendete Wunderkind traf bereits als 14-Jährige bei einer U20-WM. Auch hält sie einen Rekord, der selbst die männliche Konkurrenz erblassen lässt: Innerhalb von anderthalb Stunden hielt sie ganze 8.761 Mal den Ball hoch, ohne dass dieser den Boden berührte.
Die Axt Veronica Pérez. Die beidfüßige Kalifornierin mit dem Kampfnamen «Nugget» sagt von sich selbst: «Ich bin ein ganz sanfter Homeboy.» Klarer Fall von verzerrter Selbstwahrnehmung.
Der Liebling Maribel Domínguez, beste Spielerin Mexikos und nationales Symbol für den Frauenfußball, trägt den Ehrentitel «Marigol» mit Stolz. Bekam als erste Frau ein Angebot eines Männerteams. Birgit Prinz auf Chili.



Gut aufgestellt

Maß aller Dinge Rang 26 auf dem Human Development Index (UK)

We are family Homosexualität ist seit 1967 legalisiert, seit 2007 gilt ein Diskriminierungsverbot aufgrund von sexueller Orientierung. Seit 2005 können gleichgeschlechtliche Paare eingetragene Lebenspartnerschaften eingehen und Kinder adoptieren.

Aktenzeichen XX: 41 % weibliche Hochschullehrer (UK)

Im Abseits

Mind the Pay Gap! Rang 78 (UK), was die Einkommensgleichheit zwischen Männern und Frauen angeht

It's a Man's World Das Vereinigte Königreich weist die meisten Teenager-Schwangerschaften in Europa auf. Auf 1.000 Mädchen zwischen 15-17 Jahren kommen rund 41 Fälle (EU-Durchschnitt: 18).

ENGLAND

Gleiche Höhe

Das erste Mal Beim ersten Länderspiel am 19. November 1972 in Greenock (Schottland) gab es gleich einen triumphalen Sieg gegen den Erzrivalen von der Insel (3:2).

Ersatzbank: 335.110 Spielerinnen (2006 laut FIFA)

Cooler Kulisse: 29.586 Zuschauer am 22. September 2007 im Olympiastadion Tianjin beim WM-Viertelfinale gegen die USA (0:3)

Frau schafft

Explicit Lyrics «O Lord, our God arise / Scatter her enemies / And make them fall» (O Herr, unser Gott, steh ihr bei / Zerstreue ihre Feinde / Und bring sie zu Fall)

Gib mir Tiernamen Hope's Lions

Greatest Hits Viertelfinalist bei WM 1995 und 2007, Zweiplatzierter bei EM 1984 und 2009

Angstgegner Deutschland 17 Niederlagen, 2 Unentschieden

Das letzte Hemd

«There is no alternative», zumindest nicht zum ordentlichen Weiß englischer Teams. Sieht selbst nach Schlamm-schlachten noch elegant aus. Mit dem St. Georg's Cross auf der Schulter hat das Trikot sogar ein wenig Uniformcharakter. Diese Frauen wissen sich zu behaupten.

Role Model: Margaret Thatcher



Genuss ohne Reue

Auf die Insel hat es der Hot Dog nicht geschafft. Wie eh und je isst man hier Meat Pie, Fleisch und Gemüsespuren im Teigmantel. In Zeiten von Jamie Oliver gebietsweise auch als kalorienreduzierte oder Biovariante.

Preis: 2,40-4,80 Euro

Kaloriengehalt: Don't ask, don't tell.

Nimm drei

Die Filmreife Kelly Smith in «About Schmidt».

Die 32-jährige Veteranin und Rekordtorschützin des englischen Teams zeigt den jungen Hüpfern immer noch, wo der Bartel den Most holt. Wann wohl ihr letzter Arbeitstag im Dress des Nationalteams sein wird?

Die Axt Faye White. Die routinierte Verteidigerin und hauptberufliche Psychotherapeutin ist nicht nur hart gegen Gegnerinnen, sondern auch hart gegen sich selbst.

Im Finale der EM 2009 gegen Deutschland trug sie eine Art Batman-and-Robin-Gedächtnismaske. Beware, Girls!

Der Liebling Trainerin Hope Powell, die bereits mit 16 Jahren für ihr Land aufstief, trägt aufgrund ihrer sportlichen Verdienste den Titel «Commander of The Order» des British Empire. 2010 erschien sie auf der Rosa Liste der einflussreichsten Lesben und Schwulen in Großbritannien.

Gut aufgestellt

Maß aller Dinge Rang 4, Human Development Index

We are family Die USA bilden ein familienrechtliches Patchwork. Während auf Bundesebene die Homo-Ehe im Jahr 1996 für verfassungswidrig erklärt wurde (was Konsequenzen in Fragen der Zuwanderung und des Steuerrechts hat), ist in sechs Staaten die gleichgeschlechtliche Ehe möglich, in weiteren sechs eingetragene Lebenspartnerschaften, in 14 Staaten haben Schwule und Lesben sogar Adoptionsrecht.

Aktenzeichen XX: 45 % weibliche Hochschullehrer

USA

Im Abseits

Mind the Pay Gap! Rang 64, was die Einkommensgleichheit zwischen Männern und Frauen angeht

It's a Man's World Bei den Zahlen zu häuslicher Gewalt zeigen sich klare Abhängigkeiten: Arme Frauen trifft es häufiger als jene aus der Mittel- und Oberschicht, schwarze Frauen häufiger als weiße. Am höchsten ist die Rate unter amerikanischen Ureinwohnern. Laut Amnesty International USA wird jede dritte indigene Frau in ihrem Leben einmal vergewaltigt.

Gleiche Höhe

Das erste Mal In den späten 70er Jahren wurden auf Collegeebene die ersten Mannschaften gegründet, das erste nationale College-Turnier fand 1981 am Colorado College statt. 1996 wurde Frauenfußball olympische Sportart, die USA gewannen prompt die erste Goldmedaille.

Ersatzbank: 7.055.919 Spielerinnen (2006, laut FIFA)

Cooler Kulisse: 90.185 Zuschauer beim Endspiel gegen China am 10. Juli 1999 in Los Angeles (5:4 i.E.), Allzeit-Bestmarke bei einer WM!

Frau schafft

Explicit Lyrics «And the rockets' red glare / The bombs bursting in air / Gave proof through the night / That our flag was still there» (Und der Raketen grelles rotes Licht / Die in der Luft

explodierenden Bomben / Bewiesen die Nacht hindurch / Dass unsere Flagge noch da war.)

Gib mir Tiernamen Die, ähm, «US-Girls»

Greatest Hits Weltmeister 1991 und 1999, Olympiasieger 1996, 2004, 2008

Angstgegner Deutschland Leider nein. Die Bilanz fällt eindeutig aus: 19 Siege, 4 Unentschieden, 5 Niederlagen

Das letzte Hemd

Den menschlichen Makel sucht man hier vergebens. Blütenweiß von Kopf bis Fuß, könnte dieses Team glatt in der Waschmittelwerbung auftreten. Lauter perfekte Schwiegertöchter. Aber leider dressed to kill.

Role Model: Klementine

Genuss ohne Reue

Nur ein Snack im Stadion? Nix da! Neben Hot Dogs, Burger und Pizza sind Nachos mit Käse am beliebtesten.

Preis: 3,30 Euro

Kaloriengehalt: Shhhh....

Nimm drei

Die Filmreife Abby Wambach in

«Invictus». Die herausragende Stürmerin mit Ehrfurcht gebietender Gerd-Müller-Quote will endlich den Titel. Für die FIFA ist sie eine «Naturgewalt». Sie sagt: «Ich denke, dass die Unerschrockenheit meine größte Stärke ist. Ich habe keine Angst, in Zweikämpfen zu gehen und mich dabei auch schmutzig zu machen.»

Die Axt Shannon Boxx. Die studierte

Psychologin im defensiven Mittelfeld kassierte im letzten WM-Viertelfinale gegen Brasilien eine von nur zwei gelb-roten Karten im gesamten Turnier. Distinktion, Baby! Der Liebling Kristine Lilly. Die etatmäßige Spielführerin spielt seit nunmehr 23 Jahren in der amerikanischen Auswahl und kommt auf über 350 Länderspiele. Sie leitet eine Hilfsorganisation für Obdachlose und gründete die «Kristine Lilly Soccer Academy».



Gut aufgestellt

Maß aller Dinge Rang 75 auf dem Human Development Index (letzte Erfassung 1995)

We are family Homosexualität ist in Nordkorea zwar nicht verboten, gleichgeschlechtliche Ehen sind aber nicht anerkannt.

Aktenzeichen XX: Beeindruckend ist die patriarchale «Thronfolge» vom Vater Kim Il-Sung zum Sohn Kim Il-Jong, der wiederum gerade die Weitergabe der Macht an seinen Sohn Kim Jong-Un vorbereitet.

Im Abseits

Mind the Pay Gap! Keine Angabe

It's a Man's World Aus der Tatsache, dass Gewalt gegen Frauen in Südkorea ein massives Problem darstellt und laut einer südkoreanischen Studie häusliche Gewalt unter Flüchtlingen aus Nordkorea noch stärker verbreitet ist, kann man gewisse Rückschlüsse auf das Thema «domestic violence» ziehen.

Gleiche Höhe

Das erste Mal Erstes Länderspiel am 21. Dezember 1989 in Hong Kong gegen China (1:4)

Ersatzbank: 65.956 Spielerinnen (2006 laut FIFA)

Cooler Kulisse: 37.200 Zuschauer am 22.9.2007 beim WM-Viertelfinale in Wuhan gegen Deutschland (0:3)

Frau schafft

Explicit Lyrics «Momgwa mam ta pach'yò i Chosòn / Kiri pattüse» (Lasst uns mit Körper und Geist hingeben / Um dieses Korea für ewig zu unterstützen)

Gib mir Tiernamen Chollima (Das Pferd, das tausend Meilen läuft)

Greatest Hits U20-Weltmeister 2006, U17-Weltmeister 2008, Asienmeister 2001 und 2003

Angstgegner Deutschland 3 Niederlagen

Das letzte Hemd

Wenn die beliebte Farbe Rot irgendwem zusteht, dann einem Land, das den Kommunismus preist. Und der einheitliche Haarschnitt zeigt: Die Bedeutung der Gemeinschaft zieht sich bis in das Styling. Für modische Exalthertheiten ist hier jedenfalls kein Platz, diese Frauen haben einen Job zu erledigen.

Role Model: Sahara Wagenknecht

Genuss ohne Reue

In Pjöngjang steht das größte Stadion der Welt – 150.000 Plätze umfasst es. Solange es die Versorgungslage zulässt, bekommt man hier Obst. Traditioneller Snack ist ein etwas zäher und grenzwertig eingefärbter Reiskuchen namens «tteok».

Preis: 80 Cent

Kaloriengehalt: Weight-Watchers-kompatibel

NORDKOREA

Nimm drei

Die Filmreife Kim Kyong-Hwa in «Die Reifeprüfung». Sie wird bereits als potenzielle Nachfolgerin von Ri Kum-Suk (Asiatische Fussballerin des Jahres 2007, nominiert für die Wahl der Weltfußballerin des Jahres 2006) gehandelt und muss nun beweisen, ob sie deren große Fußstapfen ausfüllt.

Die Axt Song Jong Sun. Sie war unter den Rädelsführern, als die nordkoreanischen Spielerinnen der Schiedsrichterin nach der 0:1-Niederlage gegen Bruderstaat China im Halbfinale der Asienmeisterschaft handgreiflich deutlich machten, was sie von ihrer Leistung hielten.

Der Liebling Jo Yun-mi. Die emsige Mittelfeldspielerin wurde als beste Spielerin beim Asien-Cup 2010 ausgezeichnet. Heldin der Arbeit.



Gut aufgestellt

Maß aller Dinge Rang 79, Human Development Index

We are family Homosexualität ist seit 1981 legal. Ein Diskriminierungsverbot aufgrund von sexueller Orientierung besteht seit 2000, eingetragene Lebenspartnerschaften sind seit 2007 möglich.

Aktenzeichen XX: 35 % weibliche Hochschullehrer

Im Abseits

Mind the Pay Gap! Rang 100, was die Einkommensgleichheit zwischen Männern und Frauen angeht

It's a Man's World In den bewaffneten Guerillagruppen kämpfen zwischen 30% und 40% Frauen. Amnesty International klagt an, dass es dabei teilweise zu gewaltsamen Rekrutierungen kommt, oftmals schon im Kindesalter. Häufig würden Kämpferinnen durch Kommandanten sexuell missbraucht.

Gleiche Höhe

Das erste Mal 1994 wurde die erste offizielle Meisterschaft unter den Regionalligen ausgetragen.

Ersatzbank: 364.200 Spielerinnen (2006 laut FIFA)

Cooler Kulisse: 28.000 Zuschauer beim Finale des Südamerika-Cups 2008, das im kolumbianischen Bucaramanga stattfand.

KOLUMBIEN

Frau schafft

Explicit Lyrics «En surcos de dolores / El bien germina ya» (In den Furchen des Schmerzes / Keimt bereits das Gute)

Gib mir Tiernamen Las cafeteras (Die Kaffeekannen)

Greatest Hits Qualifikation für WM 2011, Halbfinalist bei U20-WM 2010

Angstgegner Deutschland

Wer weiß? Bislang gab es noch keine Begegnung.

Das letzte Hemd

Wundersamerweise gelingt es den Kolumbianerinnen, ein simples Gelb ziemlich cool erscheinen zu lassen. Dazu ein Stehkragen, der eher an ein Businesskostüm erinnert als an ein Trikot. HipHop für Angestellte mit leicht kosmopolitischer Note.

Role Model: Shakira

Genuss ohne Reue

Auf die Hand gibt es Dedos de Queso, gebackene Käsestangen. Etwas sättigender ist Lechona, Reis mit Schweinefleisch und Erbsen, gekocht in der Schweinehaut.

Preis: je 1,00 Euro

Kaloriengehalt: Madre mía, vielleicht doch besser einen Diätjoghurt?

Nimm drei

Die Filmreife Paula Forero in «Traffic». Weil sie als Kind ein wenig hyperaktiv war, entschied sie sich für Fußball als Mittel zum Adrenalinabbau. Nach außen hin ruhig wirkend, organisiert die Torfrau ihren Strafraum mit lauter Stimme. Und auch abseits des Fußballplatzes scheint ihr der Sinn nach Ordnung zu stehen:

Ursprünglich aus der Drogenmetropole Bogotá stammend, widmet sie sich nun dem Studium der Kriminalistik an der Universität in Tampa (Florida).

Die Axt Andrea Peralta. Die Linksverteidigerin aus der Region Tolima kann zupacken, aber vor allem auch nachdenken. Die Schwächen der männlichen Kollegen sieht sie so: «Ich denke, sie setzen zu viel Kraft ein und verlegen sich häufig auf das Beleidigen des Gegners. Es fehlt ihnen etwas an Feingefühl – etwas, das wir Frauen fast im Übermaß besitzen.»

Der Liebling Yorely Rincón. Keine Debütantin am Ball, sondern als gerade einmal 17-Jährige bereits der Dreh- und Angelpunkt eines Teams, das zum Sprung in die obere Spielklasse ansetzt.



Gut aufgestellt

Maß aller Dinge Rang 9, Human Development Index
We are family Seit 1944 ist Homosexualität nicht mehr verboten. Ein Diskriminierungsverbot besteht seit 2003, gleichgeschlechtliche Ehen werden seit 2009 geschlossen.
Seltenheitswert: In Schweden kann die Ehe auch juristisch verbindlich in der Kirche besiegelt werden.
Aktenzeichen XX: 43 % weibliche Hochschullehrer

Im Abseits

Mind the Pay Gap! Rang 41, was die Einkommensgleichheit zwischen Männern und Frauen angeht
It's a Man's World Auf 100.000 Einwohner kommen pro Jahr 46,5 angezeigte Vergewaltigungen. Diese höchste Quote in Europa könnte allerdings damit zusammenhängen, dass Schwedinnen eher bereit sind zur Anzeige. Wie körperliche Unversehrtheit ist auch «quality time» mit Kindern in Schweden ein hohes Gut: 390 Tage erhalten Mutti oder Vati 80% ihres Bruttoeinkommens, wenn sie bzw. er das Kind betreuen; mindestens 60 Tage sind für Vati reserviert. Das Gesetz gibt es bereits seit 1974.

Gleiche Höhe

Das erste Mal Gleich beim ersten Länderspiel am 26. Juli 1974 in Mariehamn (Finnland) gab es einen Auswärtssieg gegen den skandinavischen Nachbarn (1:0)
Ersatzbank: 215.327 Spielerinnen (2006 laut FIFA)
Cooler Kulisse: 26.137 Zuschauer im WM-Finale am 12. Oktober 2003 in Carson/Los Angeles gegen Deutschland (1:2).

Frau schafft

Explicit Lyrics «Ja, jag vill leva jag vill dö i Norden» (Ja, ich will leben, ich will sterben im Norden)
Gib mir Tiernamen Damlandslaget (Damenlandesauswahl)
Greatest Hits Weltmeister 2003, Europameister 1984
Angstgegner Deutschland 9 Niederlagen, 6 Siege

Das letzte Hemd

Cool war das zuletzt Ende der Achtziger: Auf Acidhouse-Partys waren knallgelbe T-Shirts voll im Trend. Smilies und Aufputzmittel benötigen die adretten Skandinavierinnen aber nicht, um die 90 Minuten zu einer Party werden zu lassen.
Role Model: Marusha

Genuss ohne Reue

Die Tunnbrödsrulle enthält zwar für sich genommen kein Fleisch. Sie dient aber primär als Hülle für einen amtlichen Hot Dog. Dazu: Senf, Ketchup und Kartoffelpüree.
Preis: 2,00-3,00 Euro
Kaloriengehalt: Köttbullervöllerei

SCHWEDEN

Nimm drei

Die Filmreife Lotta Schelin in «Verdammnis». Nach dem überraschenden Vorrundensieg der favorisierten Schwedinnen in Tianjin 2007 stand sie weinend auf dem Platz. Mit ihrem L8-Tattoo («otta» heißt auf Schwedisch «acht») und dem Gardemaß von 1,78 m wird sich die Vollblutstürmerin 2011 aber nicht mehr zu solchen Rührseligkeiten hinreißen lassen.
Die Axt Johanna Almgren. Die Mittelfeldspielerin vom FC Göteborg ist offenbar cool wie eine Hundeschnauze. Als ihr der brasilianische Weltstar Ronaldinho während der Olympischen Spiele 2008 einen spontanen Heiratsantrag machte, wies sie ihn brüsk ab und schenkte ihm zum Trost ein Trikot.
Der Liebling Therese «Terre» Sjorgan. Die Rekordnationalspielerin spielt seit 2001 ununterbrochen für den gleichen Club, den schwedischen Serienmeister LdB FC Malmö. Selbst im Frauenfußball, wo die Söldnermentalität noch nicht so stark ausgeprägt ist, findet sich selten eine solche Vereinstreue.



Genuss ohne Reue

Ähnlich wie in Nordamerika und Europa werden Hot Dogs, Pies und Pommes angeboten. Speziell brasilianisch ist der Queijo Quente, ein fettiger Toast mit geschmolzenem Käse.
Preis: 50-90 Cent
Kaloriengehalt: 1 Million gefühlte kcal

BRASILILIEN

Nimm drei

Die Filmreife Aline Pellegrino in «Die Hard IV» Seit 2005 mit der Spielführerbinde bedacht, stellt sie als Mrs. Zuverlässig ihren Wert für die Canarinhos immer wieder unter Beweis: Gegnerinnen werden mit Grandezza vernascht. Yippie ya yay, Schweinebacke!
Die Axt Formiga. Die Dauerläuferin und Passmaschine im Mittelfeld trägt nicht umsonst den Kampfnamen «Ameise». In einem Team, wo protestantisches Arbeitsethos so gut wie nichts gilt, ist sie das Mädchen für alles.
Der Liebling Maurine. Sie ist laut lebender Legende Marta «die derzeit beste Spielerin



Brasiliens». Die beidfüßige Mittelfeldflitzerin vom ruhmreichen FC Santos kompensiert den Mangel an Körpergröße mit blendender Technik.

Gut aufgestellt

Maß aller Dinge Rang 73, Human Development Index
We are family Eine einheitliche gesetzliche Regelung zu gleichgeschlechtlichen Ehen gibt es bislang nicht. Momentan liegen aber in neun Bundesstaaten Gerichtsurteile vor, die homosexuelle Partnerschaften anerkennen. Überraschenderweise ist die Stadt Rio de Janeiro, die sonst als besonders «gay-friendly» gilt, nicht darunter.
Aktenzeichen XX: 44 % weibliche Hochschullehrer

Im Abseits

Mind the Pay Gap! Rang 114, was die Einkommensgleichheit zwischen Männern und Frauen angeht.
It's a Man's World Seit Inkrafttreten des Gesetzes «Maria da Penha» hat sich die durchschnittliche Anzahl der Anrufe pro Monat auf der Frauennotrufhotline «Ligue 180» nahezu verdoppelt. 68.9% der Betroffenen geben an, dass ihre Kinder die häusliche Gewalt miterleben.

Gleiche Höhe

Das erste Mal Ein Gesetz unter Diktator Getúlio Vargas verbot 1941 den bereits existierenden Frauenfußball. Die Prohibitionszeit dauerte bis 1975. Das erste Länderspiel der Seleção Feminina fand 1986 statt.
Ersatzbank: 1.444.950 Spielerinnen (2006 laut FIFA)
Cooler Kulisse: 73.123 Zuschauer am 4. Juli 1999 in San Francisco beim WM-Halbfinale gegen Gastgeber USA (0:2)

Frau schafft

Explicit Lyrics «Em teu seio, ó Liberdade / Desafia o nosso peito a própria morte!» (In Deinem Namen, Freiheit / Trotz unsere Brust sogar dem eignen Tod!)
Gib mir Tiernamen As Canarinhos (Die Kanarienvogelchen)
Greatest Hits Vizeweltmeister 2007, Silbermedaille bei den Olympischen Spielen 2004 und 2008, Südamerika-Meister 1991, 1995, 1998, 2003, 2010
Angstgegner Deutschland 2 Niederlagen, 2 Unentschieden

Das letzte Hemd

Das einzige Trikot, das einigermaßen bequem aussieht. Wie die Bewohner der Sesamstraße hüllen sich die Brasilianerinnen in ein kuscheliges Hemdchen mit dezenten Streifen. Wird es ihnen in Wolfsburg zu kalt sein? Wie tanzen Niedersachsen Samba? Und was mixt man hier eigentlich aus Zuckerrüben?
Role Model: Tiffy

Gut aufgestellt

Maß aller Dinge Rang 2, Human Development Index
We are family Eingetragene Lebenspartnerschaften sind in einigen Bundesstaaten möglich. In Australian Capital Territory, Western Australia und Victoria dürfen gleichgeschlechtliche Paare Kinder adoptieren. Heirat ist ihnen durch den Marriage Act (2004) verboten.

Aktenzeichen XX: 17,5 % ordentliche weibliche Professuren (2005)

Im Absents

Mind the Pay Gap! Rang 60, was die Einkommensgleichheit zwischen Männern und Frauen angeht

It's a Man's World Laut OECD-Statistik verrichten australische Männer rund 160 Minuten unbezahlte Arbeit in Haushalt und Ehrenamt täglich. Damit liegen sie knapp hinter Dänen und Schweden. Aber immer noch weit hinter ihren eigenen Landsfrauen, die es auf über 300 Minuten am Tag bringen.

AUSTRALIEN

Gleiche Höhe

Das erste Mal Beim ersten Länderspiel am 6. Oktober 1979 gab es gegen Nachbarn Neuseeland ein schiedlich-friedliches Unentschieden (2:2)

Ersatzbank: 189.482 Spielerinnen (2006 laut FIFA)

Cooler Kulisse: 35.061 Zuschauer am 23. September 2007 im Olympiastadion Tianjin beim WM-Viertelfinale gegen Brasilien (2:3)

Frau schafft

Explicit Lyrics «Beneath our radiant southern Cross / We'll toil with hearts and hands» (Unter dem Kreuz des Südens / Werden wir uns mit Herzen und Händen abmühen)

Gib mir Tiernamen The Westfield Matildas

Greatest Hits Viertelfinalist bei WM 2007, Sieger beim Asien-Cup 2010, Sieger beim Ozeanien-Cup 1995, 1998 und 2003

Angstgegner Deutschland Was nicht ist, kann noch werden: 1 Sieg, 1 Niederlage

Das letzte Hemd

Äußerst eng geschnitten, kombiniert mit knappen grünen Höschen. Nicht nur Sepp Blatter wird ihnen allein deshalb die Daumen drücken. Modische Naivität oder Kalkül?

Role Model: Verona Feldbusch

Genuss ohne Reue

Mehr noch als in England gehören Meat Pies hier gefüllt mit Rindfleisch und Bratensoße in Australien zum Alltag. Rein vegetarische Varianten? Fehlannonce. Dafür werden sie ordentlich in Ketchup oder in Bohnensuppe getränkt.

Preis: 4,00 Euro

Kaloriengehalt: Yer never know, fella

Nimm drei

Die Filmreife Lisa de Vanna in «American Pie». Die bulle Stürmerin von Washington Freedom posierte auf Facebook mit einem überdimensionalen Penis. Eine 13-Jährige hielt es für geboten, die nicht ganz geschmackssichere Inszenierung an ihre Erziehungsberechtigte zu melden.

Die Reaktion: «Diese Frauen sind keine Role Models, sie sind eine Schande für ihren Sport.»

Die Axt
 Karla Reuter. Die Defensivkraft von Queensland Roar reiht sich mit ihrem Nachnamen in eine weltmeisterliche Tradition.

Ein bisschen hüftsteif vielleicht, aber mit entschlossener Zugkraft ausgestattet.

Der Liebling Collette McCalum. Die rothaarige Mittelfeldspielerin, eine gebürtige Schottin und glühende Celtic-Anhängerin, schießt so gut wie alle Standards. Jahrelang gecoacht von ihrem Vater, hat ihr der harte Drill offenbar nicht geschadet.



Gut aufgestellt

Maß aller Dinge Rang 1, Human Development Index
We are family Das norwegische Parlament hat 2008 die gleichgeschlechtliche der Hetero-Ehe gleichgestellt – inklusive Adoptionsrecht. Lesbische Frauen haben das Recht auf künstliche Befruchtung.

Aktenzeichen XX: 41 % weibliche Hochschullehrer

Im Absents

Mind the Pay Gap! Rang 27, was die Einkommensgleichheit zwischen Männern und Frauen angeht
It's a Man's World Den Norwegerinnen geht es im internationalen Vergleich gut. Nicht nur haben sie die höchste Beschäftigungsrate (74%), auch werden sie (nach den Däninnen) am besten im Haushalt von ihren Männern unterstützt. Laut OECD kein Wunder, denn dies sind zwei Faktoren, die länderübergreifend miteinander korrelieren.

Gleiche Höhe

Das erste Mal Erstes Länderspiel am 7. Juli 1978 in Kolding (Dänemark) gegen Schweden (1:2). Der Tag, an dem das skandinavische Dreiecksverhältnis im Frauenfußball so richtig begann.

Ersatzbank: 134.158 Spielerinnen (2006 laut FIFA)

Cooler Kulisse: 65.000 Zuschauer am 16. November 1991 beim Spiel gegen China in Guangzhou (0:4)

Frau schafft

Explicit Lyrics «Alt hva fedrene har kjempet / Modrene har grett / Har den Herre stille limpet / Så vi vant vår rett» (Alles, was die Väter erkämpft haben / Was die

Mütter erweint / Hat der Herr still vollbracht / So dass wir unser Recht gewannen.)

Gib mir Tiernamen Landslaget (Landesauswahl)

Greatest Hits Weltmeister 1995, Europameister 1987 und 1993, Olympiasieger 2000

Angstgegner Deutschland 15 Niederlagen, 5 Unentschieden, 11 Siege

NORWEGEN

Das letzte Hemd

Aggressive Leader im Winterschlussverkauf. Mit der Farbkombination Rot-Weiß haben die Norwegerinnen gute Chancen, sich die Gegnerinnen vom Leib zu halten. Und fallen tun sie ja auch wie eine Bahnschranke.

Role Model: White Stripes

Genuss ohne Reue

Die Lompe, ein Kartoffelpfannkuchen, ist zwar vegetarisch. Eingewickelt wird darin aber ein Hot Dog. Immerhin soll es laut Fußballverband auch Äpfel und Birnen in den Stadien geben – ein echtes Alleinstellungsmerkmal!

Preis: 3,00-4,00 Euro

Kaloriengehalt: Noch gerade so zulässig für die Volksgesundheit

Nimm drei

Die Filmreife Lene Mykjåland in «Die Lümmel von der ersten Bank». Die Top-Stürmerin trat 2008 zusammen mit vier weiteren Spielerinnen des Meisters Roa wegen Spannungen mit dem damaligen Teamchef Bjarne Berntsen aus der Landslaget zurück. Angeblich, weil sie Probleme mit seinem autoritären Umgang hatten.

Die Axt Lise Klaveness, im Brotberuf Rechtsanwältin mit Spezialgebiet Arbeitsrecht, tut anderen Vereinen auch gerne mal juristisch weh. So vertrat sie unlängst Mathis Haugaasen, Assistententrainer beim norwegischen Erstligisten Bryne, der dort mit einer fadenscheinigen Begründung beurlaubt wurde.

Der Liebling Isabell Lehn Herlousen. Ihr Vater Kai Erik war einst Profi bei Borussia Mönchengladbach, was das Fohlenhafte ihrer Angriffsläufe auf das gegnerische Tor erklären mag. Seit sie beim Champions-League Finale 2010 für Olympique Lyon einen Elfmeter verschoss, hat sie bei den Potsdamerinnen einen Stein im Brett.



GRUPPE D-4

Gut aufgestellt

Maß aller Dinge Rang 117, Human Development Index
We are family Bereits seit 1931 ist Homosexualität legalisiert. Im Vorfeld der WM sorgte das Nationalteam für Aufsehen, da angeblich drei Männer unter den Spielerinnen seien (siehe unten). Der äquatorialguineische Verband FEGUIFUT hat den Vorwurf als Diffamierung zurückgewiesen.

Aktenzeichen XX: Keine Angabe

ÄQUATORIAL-GUINEA

Im Abseits

Mind the Pay Gap! Keine Angabe

It's a Man's World Daten zur strukturellen Gewalt gegen Frauen sind kaum zu finden, allerdings hat das Problem anscheinend politische Aufmerksamkeit gefunden: Im Mai 2010 wurde ein Gesetz zur Schaffung von Familiengerichten verabschiedet, die auch für Verfahren zuständig sind, in denen es um Gewalt gegen Frauen geht.

Gleiche Höhe

Das erste Mal Erstes Länderspiel am 10. Juni 2000 gegen Gabon (0:3)

Ersatzbank: 350 Spielerinnen (2006 laut FIFA)

Coole Kulisse: 15.000 Zuschauer beim Finale des Afrika-Cups gegen Nigeria am 14. November 2010 in Daveyton/Südafrika (2:4)

Frau schafft

Explicit Lyrics «Tras dos siglos de estar sometidos / Bajo la dominación colonial / En fraterna unión, sin discriminar / ;Cantemos Libertad!» (Nach zwei Jahrhunderten des Unterworfenseins / Unter kolonialer Herrschaft / Lasst uns, in brüderlicher Einigkeit, ohne Unterschiede / Freiheit singen!)

Gib mir Tiernamen El Nzalang (Der Blitz)

Greatest Hits Afrikameister 2008

Angstgegner Deutschland

Wer weiß? Bistlang gab es noch keine Begegnung zwischen beiden Nationen.

Das letzte Hemd

Der Newcomer, den alle unterschätzen werden. Vor lauter Ehrgeiz, es den Großkopferten aus Europa zu zeigen, bleibt keine Zeit für modischen Firlefanz. Und in schlabbrigen Hosen läuft es sich besser, auch wenn es vielleicht nicht so gut aussieht.

Role Model: Angela Merkel

Genuss ohne Reue

Im einzigen spanischsprachigen Land Afrikas gehören Bananenchips, Purili (aus Zuckerrohr) und Macara, ein Bananenkuchen, zu den beliebtesten Snacks.

Preis: 4-8 Cent

Kaloriengehalt: bueeeeeno...

Nimm drei

Die Filmreife Salimata Simporé in «Mrs. Doubtfire».

Da Sport an nur zwei Geschlechter glauben machen will, ruft er im Zweifel nach Beweisen: Stimmen die Chromosomen oder steckt ein Mann im Frauentrikot? Wir sagen: Zeit für intersexuelle Emanzipation!

Die Axt Bruna Amarante da Silva. Die kompromisslose Vertreterin von Rio Preto gehört zu den vielen «naturalisierten» Spielerinnen des Teams, die sich gegen Zahlung einer Aufwandsentschädigung einbürgern ließen.

Der Liebling Genoveva Añónma. Erst 21 und unumstrittener Star ihres Teams. 2008 schoss sie die Nationalelf beim Africa-Cup



zum
Titelgewinn und
wurde als Torschützen-
königin prompt zur besten
Spielerin des Turniers gewählt. Spielt
mittlerweile beim FF USV Jena, wo sie manchmal
unter der harten Witterung leidet: «Wenn es schneit,
kann ich nicht laufen. Ich leide wie ein Huhn.»

Bist du bereit für die WM?

Fakten und Hintergründe im Internet:

We've come a long way:

Wie viele Fans gibt es in Abuja, Rio und London? Seit wann dürfen Frauen Fußball spielen und seit wann dürfen sie wählen? Beiträge und Interviews blicken hinter die Aufstellungen der WM-Teams.

Zwischen Hype und Hoffnung:

Wie sieht die Situation des Frauenfußballs in Deutschland aktuell aus? Ein kurzer Überblick von Petra Rost.

Watching the girls play:

Wie die Fußballfans ticken, wer sie sind und was sie sehen wollen. Eine teilnehmende Beobachtung von Nicole Selmer.

New Kids On The Blog:

Wer weiß im Internet wirklich Bescheid über Frauenfußball? Die Macherinnen von spielfeldschnitte.de verraten es.

www.boell.de/genderkicks und www.gunda-werner-institut.de

GENDER KICKS 2011 ist eine Kampagne der Heinrich-Böll-Stiftung

mit freundlicher Unterstützung von

TIPP-KICK

in Medienpartnerschaft mit

**MISSY
MAGAZINE**

**FREUND
INNEN**

die tageszeitung

zittyBERLIN

LE MONDE diplomatique
Der globale Blick



HEINRICH BÖLL STIFTUNG
Die grüne politische Stiftung

**VERÖFFENTLICHT VOM
STIFTUNGSVERBUND
DER HEINRICH-BÖLL-STIFTUNG**

Heinrich-Böll-Stiftung
www.boell.de

Gunda-Werner-Institut für Feminismus und Geschlechterdemokratie
www.Gunda-Werner-Institut.de

Heinrich-Böll-Stiftung Baden-Württemberg e.V., Stuttgart
www.boell-bw.de

Petra-Kelly-Stiftung, München
www.petra-kelly-stiftung.de

Umdenken – Politisches Bildungswerk Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg
www.umdanken-boell.de

Heinrich-Böll-Stiftung Hessen, Frankfurt
www.hbs-hessen.de

Stiftung Leben und Umwelt Niedersachsen, Hannover
www.slu-boell.de

Heinrich-Böll-Stiftung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
www.boell-nrw.de

Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen, Dresden
www.weiterdenken.de

Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt, Halle
www.boell-sachsen-anhalt.de

Bildungswerk Umwelt und Kultur in der Heinrich Böll Stiftung, Bremen
www.boell-bremen.de

**HEINRICH BÖLL STIFTUNG
GUNDA WERNER INSTITUT**



Am 26. Juni ist WM-Anpfiff. Im Stiftungshaus rollt der Ball: mit Steilvorlagen und Querpässen in der Diskurs-Arena und live auf der Leinwand. Wir schauen über den Stadionrand hinaus – von Kultur bis Politik. Kann Frauenfußball den Anstoß geben zu sozialem Wandel und Zeichen setzen gegen Homophobie? Verändert er Geschlechterbilder und -verhältnisse?

Debatten, Fakten und Unterhaltung rund um Frauenfußball in der «Böll-Arena»:

So 26. Juni 2011, 11 Uhr

Vielfalt im Frauenfußball – gegen Homophobie

Gespräch und Empfang der Wirtschaftsweiber e.V. zum Auftakt der Frauen-Fußball-WM 2011

Mit **Eren Ünsal** (Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Landes Berlin) und **Tanja Walther-Ahrens** (SV Seitenwechsel, DFB-Beraterin, Delegierte der European Gay and Lesbian Sport Federation EGLSF)

wirtschaftsweiber
Netzwerk lesbischer Fach- und Führungskräfte

Do 30. Juni 2011, 17 Uhr

Frauen kicken! Zur Feminisierung eines globalen Sports

Vortrag und Talk mit **Andrei S. Markovits** (University of Michigan, USA)

und **Christian Römer** (Neuköllner Oper, Berlin)

anschließend Public Viewing: **Kanada vs. Frankreich** und **Deutschland vs. Nigeria**

Mo 4. Juli 2011, 18.30 Uhr

Verlacht, verboten und gefeiert

Ausstellungseröffnung mit Historischer Sportschau

Mit **Eduard Hoffmann** (Ausstellungsmacher)

Eine Ausstellung der Volkshochschule Aachen in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung
Ausstellung vom 4. - 28. Juli 2011



Mi 6. Juli 2011, 16.30 Uhr

Putzen, Kicken, Protestieren Frauenrechte und gewerkschaftliche Organisation in Brasilien

Mit **Creuza Maria de Oliveira** (Dachverband der Hausangestelltengewerkschaften FENATRAD, Brasilien) u.a.

anschließend Public Viewing **Brasilien vs. Äquatorial-Guinea**

In Kooperation mit der Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt (ASW)



Di 12. Juli 2011, 19 Uhr

Fußball ist unser Leben! Männer – Frauen – Fußball

Podiumsgespräch zum Thema Gender und Fußball

u.a. mit Prof. **Christa Kleindienst Cachay** (Uni Bielefeld, angrfr.) und **Dr. Michael Mutz** (FU Berlin, angrfr.)



Veranstaltungsort:

Heinrich-Böll-Stiftung
Schumannstraße 8, 10117 Berlin-Mitte

Information:

Henning von Barga, T 030 285 34 180
gender-kicks-2011@boell.de, www.gunda-werner-institut.de